

Lebenshilfe weitet Angebot aus

Musizieren, reisen, feiern: Die Offenen Hilfen haben auch 2019 viele Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung. Ein Redaktionsteam berichtet von Aktivitäten.

Von Lisbeth Kaupenjohann

Hof – Fröhliche Gesichter sind immer wieder zu sehen während des **Neujahrsempfangs der Offenen Hilfen der Lebenshilfe** (OHL) Hof – auf Lichtbildern, entstanden während der vielfältigen Aktivitäten rund ums Jahr, während der Auftritte des integrativen Posaunenchores und des Lebensfreudechores, aber auch im Publikum. Menschen mit geistiger Behinderung, so ist der Eindruck, sind zwar nicht immer gut drauf, aber doch ziemlich oft. Jedenfalls können sie sich herzlich freuen und diese Freude ganz spontan zeigen. Perfektion ist nicht das Wichtigste im Leben.

Unüberhörbar ist, dass sich das Spiel der Blechbläser unter Leitung von Cornelius Kelber

verbessert hat. Das regelmäßige Training trägt Früchte. Die Besucher – unter ihnen Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner, Bürgermeister Eberhard Siller, Stadträte, Behindertenbeauftragter Dominik Rehberg und Kirchenmusikdirektor Georg Stanek – schätzen die Aktivitäten der OHL und das Engagement

vieler Ehrenamtlicher. Von nachdrücklichen Begegnungen spricht Fichtner und sichert der Lebenshilfe auch als Mitglied des Bezirkstags gute Zusammenarbeit zu. Er freut sich über die gemeinsamen Aktivitäten mit Hofer Schulen und über die Erfolge der Lebenshilfe-Sportler im Rahmen der Special Olympics. Für die Athleten soll es noch einen Empfang im Rathaus geben.

Lebensfreude motiviert und gibt Power. Das will Georg Stanek zeigen, wenn er mit den Gästen einen „schnellen“ Kanon aus dem Stegreif heraus intoniert. Gerriet Giebermann, Vorsitzender der Lebenshilfe, bedankt sich für das Engagement von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen sowie für die Unterstützung durch staatliche Stellen und Sponsoren. Pfarrer Dieter Knihs stellt in einer Betrachtung der Jahreslosung „Suche Frieden und jage ihm nach“ die Bedeutung von freundschaftlichem Miteinander, Einsatz und Kreativität heraus – ob es sich nun um Inklusion handelt oder um Integration. „Lassen wir Verstand walten statt nationalistischer Gefühle.“ Um Frieden zu suchen, dazu brauche es mehr als alle fünf Sinne, betont Norbert Opitz, zweiter Vorsitzender der Lebenshilfe.

„Es gibt nur diese eine Welt für alle Menschen.“

Norbert Opitz,
zweiter Vorsitzender der Lebenshilfe

tont Norbert Opitz, zweiter Vorsitzender der Lebenshilfe, „Es brauche Herz, Seele, Verstand und Stille. Teilhabe bedeute Frieden. „Wir gehören alle zusammen. Es gibt nur diese eine Welt für alle Menschen.“

Wache Sinne, Gefühl und Verstand benötigt man auch, um eine Zeitung zu machen. Die gibt es



Die ersten beiden Ausgaben der OHL-Zeitung, geschrieben in leichter Sprache, findet viele Abnehmer. Zum Redaktionsteam gehören (von rechts) Anna-Lena Knarr, Lena Klein, Klaus und Heike Ramming. *Fotos: Kaupenjohann*



Der integrative Posaunenchor der Lebenshilfe unter Leitung von Cornelius Kelber in Aktion.

jetzt, geschrieben in „leichter Sprache“, sodass Menschen mit geistiger Behinderung verstehen können, was darin zu lesen ist. Das Redaktionsteam der OHL – die meis-

ten Mitarbeiter kommen aus den Hochfränkischen Werkstätten – stellen an diesem Nachmittag die ersten Ausgaben vor. Sie berichten darin von den Aktivitäten der Blä-

sergruppe, von Tagesausflügen und davon, warum sie diese Zeitung machen. Anna-Lena Knarr, Mitglied des Redaktionsteams, wünscht sich noch mehr Mitarbeiter und auch Sponsoren, um die Finanzierung zu sichern. „Viel Herzblut fließt in diese Arbeit!“

Nina Franz und Monika Köppel-Meyer, die den Offenen Hilfen vorstehen, sowie Cornelius Kelber zeigen in Wort und Bild die Aktivitäten von 2018 auf und blicken auf neue Jahr. Die OHL haben viele Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung, sie unterstützen und entlasten die Angehörigen. Ob Singen und Erzählen bei Invito, Freitagstreff und Treffpunkt Arche, ob Feste, oft zusammen mit den Hochfränkischen Werkstätten und den Wohngruppen, oder Sommerpartys im TPZ, ob Ausflüge, und anderes mehr: Viel gibt es zu organisieren und zu finanzieren.

Die Bedeutung eines gut funktionierenden Netzwerkes stellt Köppel-Meyer heraus. Es brauche Unterstützer, Einrichtungen, flexible Mitarbeiter, engagierte Ehrenamtliche, eine gute Zusammenarbeit mit Behörden, Kirchen und Sponsoren. Inklusiv und exklusiv sei die OHL. „Vielfalt hilft, Barrieren abzutragen.“ Köppel-Meyer verweist auf den neuen Treffpunkt „Lichthof“ in der Pfarr, wo früher das Kaufhaus Quelle war. Am 19. Februar werden sich hier erstmals Ehrenamtliche zum Stammtisch treffen.

Mehr Informationen über die Aktivitäten der OHL gibt es unter Telefon 09281/7847055 oder im Internet unter lebensfreude@lebenshilfe-hof.de, auch in Facebook.